

Ein kommunales Familienzentrum- Beispiellos und Einzigartig im Land!

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Familienzentrum und Abgrenzung zum Mehrgenerationshaus
3. Die Säulen des Familienzentrums
4. Hausgemeinschaft
5. Besondere Bedeutung der KVHS am Standort und in der Hausgemeinschaft
6. Das Gelände der ehemaligen Anne-Frank-Schule
7. Multifunktionelle Räume
8. Ziel „Die Schaffung eines Quartieres“ mit einem Café
9. Interkommunale Zusammenarbeit

Anhang

1. Aufbau „Haus“ Familienzentrum Rosdorf
2. Flächenplan ehemaliges Gelände der Anne-Frank-Schule

1. Einleitung

Die Gemeinde Rosdorf gehört zum Landkreis Göttingen. Sie besteht aus einem Kernort (ca. 6000 Einwohner/innen) mit kleinstädtischem Charakter und 10 Ortschaften (ca. 6000 Einwohner/innen) mit dörflichem Charakter. Die Gemeinde Rosdorf, entgegen dem demographischen Wandel, entwickelt sich stetig weiter und wächst. Dies liegt unter anderem an der Erschließung von Neubaugebieten, einer guten Infrastruktur und der Anbindung an das Oberzentrum Göttingen. Familienfreundlichkeit hat in der Gemeinde einen hohen Stellenwert. Neben zwei Grundschulen mit Ganztagsbetreuung wird die Kindertagesbetreuung stetig weiter ausgebaut. Eine 6-wöchige verlässliche Ferienbetreuung bietet den Eltern zusätzlich Planungssicherheit. Prägend für die Gemeinde Rosdorf ist eine starke Vereinskultur und eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten. In der Zukunft spielen Wohnqualität und Attraktivität in der Gemeinde Rosdorf eine wichtige Rolle. Das Angebot eines Familienzentrums, welches Bildung, Beratung und Begegnung ermöglicht, macht die Gemeinde zukunftsfähig.

2. Familienzentrum und Abgrenzung zum Mehrgenerationshaus

Unter einem Mehrgenerationshaus versteht man ein Haus, in dem sich Personen verschiedener Generationen treffen und austauschen können. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt in einem generationsübergreifenden Miteinander.

Unter einem Familienzentrum wird eine zentrale Stelle oder auch Einrichtung zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Ihren Familien, die meist an einem Kindergarten angebunden ist, verstanden. Die daraus resultierende Definition von Familie und der Zielgruppe, nämlich Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren, ist sehr eng geknüpft. Bei einem Familienzentrum hat man zunächst eine „institutionelle“ Vorstellung eines Hauses für Familien, das unter seinem Dach verschiedene Dienstleistungen vereint. Jede Kindertageseinrichtung nimmt bereits heute Aufgaben wahr, die einen Mindeststandard an „Zusammenarbeit mit Familien“ gewährleisten. Das Hauptinteresse richtet sich hierbei auf Familien mit Kindern von 0 – 6 Jahren. Ein sogenanntes „Haus“ für Familien, angekoppelt an eine Kindertageseinrichtung, spricht in der Regel **nur** die genannte Zielgruppe an.

Daraus resultierend und unter Berücksichtigung des demografischen Wandels, ein Familienzentrum für die Gemeinde Rosdorf zu planen, das die Bemühungen der einzelnen Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger unterstützt und um Zielgruppen erweitert, die auch von einem Familienzentrum profitieren können, ist unsere Auffassung vom „Familienbegriff“ sehr weit gefasst. Wir vertreten die Auffassung, dass Familie nicht allein Kernfamilie, also bestehend aus Mutter, Vater und Kind (0 – 6 Jahre), sondern „soziale, familienbezogene Netzwerke aller Generationen“¹

¹ Siehe: <http://library.fes.de/pdf-files/do/06770.pdf>, Seite 9, 2009.

sind. Folgende Zielgruppen sollen im Familienzentrum angesprochen werden: Familien mit älteren Kindern, Neubürger/innen mit und ohne Migrationshintergrund, Alleinerziehende, Senior/innen ab 55+, Menschen mit Handicaps, Alleinstehende usw. (diese Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit).

Das „kommunale“ Familienzentrum Rosdorf soll eine Bildungseinrichtung werden, die Menschen in ihren lebenslangen Lernprozessen begleitet, ihnen mit Beratungsangeboten auf „neutralem Boden“ hilft und Begegnungen ermöglicht. Angebote sollen niedrigschwellig und an den Bedarfen der Zielgruppen entsprechend geplant werden. Ein Informationspool soll erstellt und Aktivitäten aufeinander abgestimmt werden.

3. Die Säulen des Familienzentrums

Die Idee, ein kommunales Familienzentrum zu errichten, ist landesweit einzigartig.² Der Aufbau des virtuellen „Hauses“ soll wie folgt beschrieben, aus einem Fundament, 4 Säulen und einem Dach³ bestehen. Das Dach des Familienzentrums beinhaltet 3 Bausteine. Diese sind Bildung, Beratung und Begegnung. Getragen wird dieses durch 4 Säulen. Sie repräsentieren folgende Bereiche:

- Familien und Kinder von 0-6 Jahren
- Familien und Kinder/Jugendliche im Alter von 7 -18 Jahren
- Bildung und Kultur
- Senioren

Das Fundament bildet die Hausgemeinschaft. Sie besteht aus Vertreter/innen, die die Säulen des Familienzentrums „aktuell⁴“ vertreten: die Hebammenpraxis Rosdorf, das Kinder- und Jugendbüro Rosdorf, die Volkshochschule Göttingen Osterode gGmbH (VHS), der Verein RoKi und Jule- Träger der Büchereien, eine freie Kunsttherapeutin, die Familienhilfe des Landkreises Göttingen, die Nachbarschaftshilfe, die Seniorenvertretung sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde.

4. Hausgemeinschaft

Unter dem Begriff der Hausgemeinschaft wird allgemein verstanden, dass mehrere Parteien in einem Haus gemeinsam wohnen und untereinander Kontakt haben.

„Unsere“ Hausgemeinschaft besteht aus Akteuren, die für ihre jeweilige/n Zielgruppe/n Angebote/ Kurse entwickeln und durchführen. Unser

² Aussage vom Bundesverband der Familienzentren e.V..

³ Siehe Anhang 1: Aufbau „Haus“ Familienzentrum Rosdorf.

⁴ Im Laufe der Zeit werden andere/ neue Akteure hinzukommen. Ein Platz in der Hausgemeinschaft bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Alle Akteure sind gleichberechtigt und haben die gleichen Rechte und Pflichten.

Schwerpunkt liegt auf dem gemeinsamen „vernetzen“ und „arbeiten“ unter einem „Dach“. Ziel ist es, Ressourcen dort zu bündeln, wo es zu Überschneidungen kommt, Synergien zu nutzen, ohne dabei seine eigene Identität einzubüßen. Durch die Einbindung der verschiedenen Blickwinkel und Beteiligung verschiedener Akteure sollen die vielfältigen Kompetenzen der Akteure eingebunden und gleichzeitig Kontakte und Zugänge zur „neuen“ Zielgruppe eröffnet werden. Die Interaktion der einzelnen Akteure führt zu Austausch und sozialen Aktivitäten, die die Kommune in einer ihrer wichtigsten Aufgaben, nämlich der Daseinsvorsorge, unterstützt. Kooperation ist hierbei unabdingbar. Die Hausgemeinschaft besteht aus Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Rosdorf. Folgende Überlegungen, Ideen und Konzepte wurden bereits gesammelt/ erarbeitet: Allgemeine Erwachsenenbildung, Projekte der Familienhebammen, Verzahnung mit dem Kinder- und Jugendbüro sowie der Seniorenvertretung, Lesecafé, Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche sogenannte Ferien-Akademien, Etablierung einer Elternakademie, Nachhilfekurse, Fortbildungen- und Lehrgänge, Veranstaltungen, Lesungen, Kunsttherapie sowie Malen, eine öffentliche Bastel- und Malwerkstatt/ Reparaturwerkstatt, verlässlicher Mittagstisch, Kochkurse, Spielmöglichkeiten für Kinder (drinnen und draußen) usw.

5. Besondere Bedeutung der VHS am Standort und in der Hausgemeinschaft

Der Aufbau eines neuen Standorts der KVHS hier im Kernort Rosdorf auf dem ehemaligen Gelände der Anne-Frank-Schule⁵ war eine Herausforderung. In nur 3 Jahren (2012-2015) haben sich die angebotenen Kurse mehr als versechsfacht. Rosdorf hat sich zu einem attraktiven Ort der Erwachsenenbildung entwickelt. Der Bereich der frühkindlichen Bildung, Gesundheitsförderung aber auch Weiterbildungsangebote haben einen regen Anklang im Gemeindegebiet und darüber hinaus gefunden. Die KVHS wurde 2015 in die VHS Göttingen Osterode gGmbH überführt.

Die VHS bildet eine Säule des Familienzentrums ab. Sie steht für den gesamten Erwachsenenbildungsbereich. Es haben bereits mit der Geschäftsstellenleitung vor Ort Vorüberlegungen zu einer Eltern- und Kind-Akademie stattgefunden. Dieses Projekt wäre im Landkreis Göttingen außergewöhnlich. Daher ist eine Kooperation mit der VHS als starker Partner unabdingbar und für die Gemeinde Rosdorf sowie für die Einwohnerinnen und Einwohner wichtig.

6. Das Gelände der ehemaligen Anne-Frank-Schule

Das Gelände befindet sich im Kernort Rosdorf, inmitten einer Wohnbebauung. Es ist von zwei Straßen aus zu erreichen, wobei die eine Straße eine Sackgasse ist. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Gebiet mit besonderem

⁵ Bekanntheit des Geländes über Nutzung als ehemalige Schule hinweg.

Entwicklungsbedarf. Das Gelände der ehemaligen Anne-Frank-Schule ist bei vielen Einwohnerinnen und Einwohnern bekannt. Sei es nun durch den ehemaligen Schulbetrieb, den Kindergarten, die ehemalige KVHS oder die gemeindeeigene Turnhalle, die von vielen Vereinen genutzt wird.

Auf einer Fläche von 13.654 qm befinden sich aktuell 3 Gebäudekomplexe, Parkplätze, ein betonierter Basketballplatz, eine Sprunggrube, eine Laufbahn und Grünfläche. Das Gebäude 1⁶ und Gebäude 2 sind freistehend und in Stahlbetonskelettbauweise erbaut worden. Das Gebäude 3 unterteilt sich in eine Reihenbebauung, bestehend aus 3 Trakten. Dieser Gebäudekomplex soll zukünftig als Familienzentrum umgebaut werden. Ein Gebäude 4 wird aktuell vermietet und ist bekannt als „Hausmeisterhaus“. Ferner befinden sich die gemeindeeigene Turnhalle und der Anne-Frank-Kindergarten auf dem Gesamtgelände. Diese Einrichtungen sind nicht in der Fläche von 13.654 qm enthalten.

7. Multifunktionelle Räumlichkeiten

In Zeiten knapper Ressourcen, vor allem wirtschaftlicher Natur und einer älter werdenden Gesellschaft sollte das Familienzentrum so gebaut werden, dass die Räumlichkeiten auch noch in 30 Jahren nutzbar sind. Dies bedeutet, dass Räume so gedacht werden müssen, dass viele Akteure diese „ohne große Umbaumaßnahmen“ nutzen können. Maximale Flexibilität bei optimaler Ausstattung **und** Auslastung. Eine geschätzte Fläche von 1250 qm wird benötigt. Alle Eingangsbereiche und Flure müssen barrierefrei und Kinderwagenfreundlich sein. Das Familienzentrum, mit seinem offenen Charakter, soll sich im Gebäude innen und außen widerspiegeln.

8. Ziel „Schaffung eines Quartiers“ mit einem Café

Die Lage und Größe des Geländes ist optimal, um ein Quartier im Kernort Rosdorf zu schaffen, welches Bildung, Beratung und Begegnung unter einem Dach/ auf einem Gelände ermöglicht. Das Café soll hierbei mit verlässlichen Öffnungszeiten im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus wird auf dem Gelände der ehemaligen Anne-Frank Schule eine Einrichtung für betreutes Wohnen / für Menschen die eine Beeinträchtigung haben, entstehen. Inklusives Arbeiten, ein Brückenschlag über alle Zielgruppen hinweg, soll oberstes Ziel sein. Aus den resultierenden Synergien würden alle Zielgruppen profitieren. Ein attraktives Außengelände sollte als Naherholung dienen. Die Einbindung der übrigen 10 Ortschaften könnte ggf. durch einen Transport bzw. durch Kurse in den Ortschaften ermöglicht werden (so z. B. das Kinderkino). Wir haben hier die Einmaligkeit, etwas im Landkreis zu schaffen, was innovativ und zukunftsweisend ist.

⁶ Siehe Anhang 2: Flächenplan ehemaliges Gelände der Anne-Frank Schule.

9. Interkommunale Zusammenarbeit

Die Interkommunale Zusammenarbeit spielt auch bei diesem „best practise“ Projekt eine wichtige Rolle. Trotz der „guten“ demographischen Ausgangslage für die Gemeinde Rosdorf macht es zukünftig nur Sinn, mit den Gemeinden Friedland und Gleichen interkommunal zusammenzuarbeiten. Der Ausbau des Netzwerks und somit auch der Angebote, über die Gemeindegrenze hinweg, führen zu Synergieeffekten und bündelt die immer kleiner werdenden Ressourcen. Die Gemeinde Rosdorf liegt ungefähr in der Mitte und ist verkehrstechnisch für beide Gemeinden sehr gut zu erreichen. Das Entwicklungspotential ist erheblich und bis dato nicht ausgeschöpft.